

1. Einleitung

Als Ressourcen gelten im psychosozialen Zusammenhang alle Fähigkeiten, Potenziale, sowie personelle, materielle und soziale Ausstattungen eines Individuums, welche zur Bewältigung von Herausforderungen genutzt werden können.

2. Ausgangspunkt der Hilfeplanung und des pädagogischen Handelns

Ressourcenorientierung in erzieherischen Hilfen erweist sich als Setzung des Ausgangspunkts der zu leistenden Hilfe, sowie der Hilfeplanung und Wahl und Einsatz der Methodik des pädagogischen Handelns. (Wobei sich dies an den Ressourcen der Klienten und ihrer Systeme orientiert).

In der Praxis erweist sich immer wieder, dass Ausgangspunkt der Hilfeplanung und des pädagogischen Vorgehens eher die Problematiken und Schwierigkeiten von Klienten und ihrer Systeme sind. Dieser „Defizitorientierung“, welche die Gefahr mit sich führt, dass Klienten in ihrer erworbenen Hilflosigkeit belassen werden und eine Stigmatisierung als Hilfebedürftig erfahren, ist mit der Identifikation, Aktivierung und Findung neuer Ressourcen zu begegnen.

3. Haltungen

Professionelle, die sich an den Ressourcen der Klientel und ihrer Systeme orientieren, belassen die Expertenschaft zur Bewältigung von Problemen beim Klienten selbst. Sie verstehen den Klienten als Individuum, Ressourcen zur Verfügung stehen, um seine Herausforderungen selbst zu bewältigen. Ressourcenorientierung pflegt eine gewisse professionelle Abstinenz des Nicht-Helfens. Herausforderungen der Klientel werden nicht „aus dem Weg geräumt“, indem Problematiken der Klientel mittels des Modus „Helfen“ vom Professionellen bewältigt werden.

4. Auswirkungen auf das sozialpädagogische Handeln

a. Diagnostik:

Ressourcen werden im Diagnostischen Prozess mittels geeigneter Verfahren identifiziert

b. Hilfeplanung:

Ressourcen werden im Hilfeplan berücksichtigt und fließen in die Zielformulierungen mit ein

c. Berichtswesen:

In Entwicklungsberichten haben die Ressourcen der Klientel eine feste Verortung und werden der Beschreibung der Problematiken gegenüber gestellt

d. Nachrangigkeit der erzieherischen Hilfe:

Die durch den Professionellen geleistete Hilfe versteht sich als nachrangig gegenüber möglichen Ressourcen und Hilfsangeboten und Potenzialen im sozialen Umfeld und im Sozialraum

e. Kommunikation: 50+1 % der Aussagen und Kommunikation des Professionellen mit dem Klientel sollten positive Aussagen sein.

5. Methodisches Vorgehen

a. Ressourcen Exploration

b. Aktivierung der Ressourcen u. a. durch Hilfe- Abstinenz

c. Verfestigung der Erfahrungen mit den eigenen Ressourcen (?)

d. Erweiterung der Ressourcen

e. Verselbständigung des Klienten

„Hilf mir, es selbst zu tun...!“

Status	Stand	Revision	Ablage	Seite
freigegeben	28.04.2015	000/04.2015	Dokumente/A-Qualitätsmanagement/-Jugendhilfe/A-Managementprozess/ 4-Qualitätsmanagement/Wirksamkeitsfaktoren	1 von 1